

Bundesgartenschau ohne Barrieren

SOZIALES Rotary Club Havelland übergibt Buga-Wandermobil für Menschen mit Handicap / Initialzündung

Die Bundesgartenschau 2015 in der Havelregion soll in vielerlei Hinsicht einzigartig werden. Mit einem Wandermobil sollen Menschen mit Handicap auch unwegsameres Buga-Terrain erkunden. Gestern wurde in Rathenow das erste Buga-Wandermobil vorgestellt.

Von Joachim Wilisch

RATHENOW | Hans-Jürgen Lemle legt Wert darauf, dass die Bundesgartenschau 2015 viele neue Aspekte bieten wird, die es in der Vergangenheit der Schau noch nicht gab. „Wir sind eine Buga, die sich auf 70 Kilometer erstreckt, wir haben eine Buga mit Erlebnisräumen und wir wollen, dass diese Erlebnisräume tatsächlich etwas bieten.“ Ein Wandermobil für Menschen mit Handicap sei deshalb der richtige Ansatz, so der Beauftragte für die Buga-Projekte in Rathenow. Gestern wurde in den Rathenower Behindertenwerkstätten das erste Mobil dieser Art an den Geschäftsführer der Werkstätten, Manfred Seidens übergeben. Das Besondere an diesem Gelandestuhl ist, dass man damit in unwegsamem Gelände fahren kann – zum Beispiel unbefestigte Waldwege, Sand oder Rasen. „Normalerweise sind Rollstuhlfahrer auf solchen Untergrund hilflos“,

sagte Gerhard Poppe aus Mögeln. Er hatte die Idee, zur Bundesgartenschau ein Wandermobil anzubieten. Poppe, der auch dem Rotary Club (RC) Havelland angehört, fand in seinem Club schnell Mitsreiter, die von der Idee begeistert waren. Schon vor einem Jahr hatte der Rotary Club Havelland angefangen über seinen Beitrag zur Bundesgartenschau nachzudenken. Dabei sollte das rotarische Hauptziel – selbstlos dienen – im Mittelpunkt bleiben. „Das Wandermobil passt in unser Profil“, sagte gestern der Präsident des Rotary Clubs Havelland, Michael Schwarz.

Bis zur Buga 2015 sollen weitere Mobile angeschafft werden. Dafür wirbt der RC Havelland auch bei Nachbarclubs und anderen Verbänden. Inzwischen hat sich der RC Havelberg ebenfalls bereit erklärt, ein Wandermobil anzuschaffen. Gabriele Steidl, Behindertenbeauftragte des Landkreises, findet die Idee „hervorragend“. Das Mobil könne zur Buga auch am Weinberg genutzt werden. „Der Weinberg ist unser Sorgenkind, wenn wir über Barrierefreiheit nachdenken“, sagte sie. Und die Buga 2015 soll so gut es geht barrierefrei sein, das unterstrich auch noch einmal Hans-Jürgen Lemle. „Diese Barrierefreiheit ist auch für die Nachnutzung nach der Bundesgartenschau wichtig“, sagte Lemle. „Wir wollen, dass Touristen zu uns kommen und wir wollen die Menschen mit Handicap nicht ausgrenzen.“ Er sehe zahlreiche

„Der Weinberg ist unser Sorgenkind, wenn wir über Barrierefreiheit nachdenken“

Gabriele Steidl
Landkreis
Havelland



Rotary-Präsident Michael Schwarz (links) übergibt das erste Buga-Wandermobil. Es freuen sich Hans-Jürgen Lemle (2. v. li.) und Manfred Seidens (3. v. li.) von der Behindertenwerkstatt. Rechts der Initiator der Aktion, Gerhard Poppe.

FOTO: JOACHIM WILISCH

Rotary und die Bundesgartenschau 2015 in der Havelregion

■ Die Buga 2015 findet unter dem Motto „Von Dom zu Dom – das blaue Band der Havel“ vor verschiedenen Kulissen zwischen Brandenburg/Havel und Havelberg statt.

■ Die Gäste sollen die Gartenschau zu Wasser (auf der Havel) auf dem Fahrrad und zu Fuß erkunden. Für die Wanderer wird ein besonderes Konzept mit Wanderwegen erstellt, wobei auch Gesundheitswandern eine große Rolle spielen wird.

■ Die Wandermobile, von denen das erste gestern vom Rotary Club Havelland an die Behindertenwerkstatt Rathenow übergeben wurde, werden zurzeit vor allem an der Küste als „Watt-Mobil“ genutzt.

■ Rotary International hat weltweit über 1,2 Mio Mitglieder in 33 100 Clubs. In Deutschland gibt es 967 Clubs mit 49 157 Mitgliedern.

■ Das Motto der Rotarier lautet „Service above self“ – Selbstlos dienen. Daneben gibt

es jährlich wechselnde Arbeitsparolen. Rotary wurde im Februar 1905 in Chicago von Paul Harris begründet.

■ Der RC Havelland besteht seit dem Jahr 1996 und hat in den 14 Jahren seines Bestehens zahlreiche soziale und kulturelle Einrichtungen und Initiativen in der Region gefördert. Die Einnahmen aus denen die Initiative „Wandermobil“ finanziert wird, stammen aus einem Benefizkonzert mit dem Opernstar Norma Fantini. wil

Möglichkeiten, das Wandermobil zu verwenden.

Gerhard Poppe hatte für den Rotary Club Havelland im vergangenen Jahr einen Test gemacht und drei der Mobile leihweise in die Nachbar-

gemeinde Schollene geholt, wo Behinderte in einer großen Einrichtung betreut werden. „Es war für die Leute ein tolles Erlebnis, die Natur anders zu sehen“, sagte Poppe. „Die haben sich emotional

unglaublich gefreut.“ Viel Anerkennung gab es bei dem Test auch von den Schollener Betreuern. Gewartet werden die neuen Mobile von den Behindertenwerkstätten und vor Ort in Rathenow.

STADTPOLITIK

Ausschüsse beraten Haushalt

RATHENOW | Durchhaltevermögen müssen die Rathenower Stadtverordneten am kommenden Donnerstag (4. Februar) beweisen. Mit vereinten Kräften werden fünf Rathenower Ausschüsse den Rathenower Haushaltsentwurf beraten. Die Federführung hat der Ausschuss für Finanzen und Rechnungsprüfung inne. Der kommt um 16 Uhr zusammen, um die Mammutsitzung zu eröffnen. Um 16.30 Uhr stoßen die Mitglieder des Bauausschusses hinzu, um sich über Etatpositionen ihres Ressorts auszutauschen. Sind alle Punkte abgearbeitet, wechseln die Verhandlungspartner. Ab 17 Uhr lösen die Mitglieder des Wirtschaftsausschusses die Kollegen vom Bauausschuss ab, um mit den Finanzfachleuten zu beraten. Eine halbe Stunde später, um 17.30 Uhr, schlägt die Stunde des Ausschusses für öffentliche Ordnung und Sicherheit, Umwelt und Petition. Auch diese haben eine halbe Stunde Zeit, um ihre Anliegen vorzubringen, bevor sie um 18 Uhr von den Mitgliedern des Bildungsausschusses abgelöst werden. Zu guter Letzt, um 18.30 Uhr, werden Mitarbeiter der Zentralen Verwaltung sich mit den Finanzschlüsseln austauschen.

Die Mammutsitzung, die wie oben erwähnt, um 16 Uhr beginnt, ist öffentlich. Sie findet statt in Raum 101 des Rathauses, Berliner Straße 15. Interessierte Bürger sind eingeladen, an der Sitzung teilzunehmen. mkn

Demokraten zeigen Zähne

POLITIK Rathenower Aktionsbündnis kämpft weiter für Toleranz und Weltoffenheit

Von Markus Kniebeler

RATHENOW | Als vor dreieinhalb Jahren das Aktionsbündnis „Rathenow zeigt Flagge“ gegründet wurde, da gab es nicht wenige, die dem Zusammenschluss nur eine kurze Lebensdauer prognostizierten. Eine Kooperation von Vertretern so unterschiedlicher Interessen – im Bündnis sitzen Parteipolitiker neben Unternehmern, Verwaltungsmitarbeitern, Jugendlichen, Kirchenvertretern und Polizisten – werde nicht lange funktionieren, so die These.

Nun, die Skeptiker wurden Lügen gestraft. Das Aktionsbündnis lebt. Und es macht nicht den Anschein, als werde sich daran so schnell etwas ändern. Am Mittwochabend trafen sich die Mitglieder im Restaurant „Schwedendamm“, um das Programm für dieses Jahr abzustecken. Nach wie vor eint die Partner die gemeinsame Aufgabe: Der Widerstand gegen rechte Umtriebe, das Bekenntnis zu Toleranz und Weltoffenheit, die Pflege demokratischer Tugenden. Diesem Ziel fühlt man sich weiterhin verpflichtet.

Pressesprecher Jörg Zietemann, bei dem in der Stadtverwaltung die Fäden des Bündnisses zusammenlaufen, kündigte an, dass man die erfolgreiche Arbeit der vergangenen Jahre fortsetzen werde. Es gehe vor allem darum, den Kontakt zwischen den einzelnen Partnern aufrechtzuerhalten. Denn das Bündnis lebe vor allem von



Seit dreieinhalb Jahren aktiv: Das Rathenower Aktionsbündnis „Rathenow zeigt Flagge“. FOTO: RIETSCHEL

dem gemeinsamen Engagement.

Dieses soll am Tag der Demokratie einer breiten Öffentlichkeit präsentiert werden. Anders als in den Jahren zuvor werde man die Veranstaltung in diesem Jahr auf einen Samstag legen. Wunschtermin sei das Stadtfest-Wochenende im September. Da sei eine große Öffentlichkeit garantiert.

Die braucht es auch, um möglichst viele Rathenower für den Kampf gegen rechte Propaganda zu sensibilisieren. Frauke Postel vom Mobilien Beratungsteam gegen Rechtsextremismus hatte am Mittwochabend deutlich gemacht, dass die rechte Szene im Westhavelland alles andere als auf dem Rückzug ist. Zwei Dinge hob Postel besonders hervor: Die hohe Attrakti-

vität, die rechtes Gedankengut nach wie vor bei jungen Leuten genieße. Und die immer besser werdende Organisation der Szene. Über das Internet hätten die westhavelländischen Gruppierungen enge Kontakte aufgebaut zu anderen rechtsgerichteten Vereinigungen – vornehmlich im Land Brandenburg aber auch in anderen Bundesländern.

Postel berichtete, dass viele Aktionen aus Rathenow gesteuert würden. Hier sitzen die Köpfe des NPD-Kreisverbandes Havel-Nuthe, die Kundgebungen organisieren, Gedenkveranstaltungen planen und andere Aktionen vorbereiten. Allerdings gelinge es dem havelländischen Rechten nicht, eine breitere Öffentlichkeit einzubeziehen. Die Szene bleibe weitestgehend

unter sich. Der Sprung in die gesellschaftliche Mitte wolle nicht so recht gelingen.

Um Bürger immun zu machen gegen rechte Propaganda, sei es einerseits nötig, die menschenverachtende Gesinnung freizulegen, auf der diese basiere, so Postel. Andererseits müssten die Vorzüge eines demokratischen Miteinanders vorgelebt werden. Im Aktionsbündnis etwa gelinge dies, aber auch anderswo in der Stadt.

Junge Leute immunisiere man am wirkungsvollsten gegen rechte Vereinnahmung, indem man ihnen Angebote mache, so Postel. Auch hier sei die Stadt Rathenow mit seiner breitgefächerten Jugendarbeit auf einem guten Weg.

Frauke Postel hatte noch einen anderen Rat: Eine gewisse Gelassenheit im Umgang mit rechter Propaganda könne nicht schaden, sagte sie im MAZ-Gespräch. Das habe die Demonstration im vergangenen April gezeigt. Vertreter des Aktionsbündnisses hatten die Demonstrationstrecke der neuen Nazis mit Plakaten geschmückt, auf denen ironische Sprüche standen. „Und Tschüss!“ etwa zierte ein Banner, dass die strammen Marschierer kurz vorm Bahnhof passieren mussten. „Das hat die ganz schön gewurmt“, so Postel. Denn niemand, und gerade die Rechten nicht, habe es gerne, wenn man sich über ihn öffentlich lustig mache. Die Rathenower Plakataktion habe übrigens in anderen Städten bereits Nachahmer gefunden.

KURZ & KNAPP

Samstags geschlossen

RATHENOW | Das Büro des Fremdenverkehrsverein Westhavelland (Freier Hof 5) ist bis Ende Februar nur noch montags bis freitags (10 bis 16 Uhr) geöffnet. Samstags bleibt das Büro zu.

Informationen für Autofahrer

BÜTZER | Der Auto Club Europa (ACE) gibt im Gemeindehaus, Rathenower Straße Informationen für Autofahrer. Termin ist Donnerstag, der 4. Februar, um 19 Uhr. Die Teilnahme ist kostenlos.

Über 70 neue Einträge in der Spenderdatei

GESUNDHEIT Typisierung weiterhin möglich

PREMNITZ | Die Typisierung von Stammzellenspendern, im Westhavelland war ein Erfolg. Angelika Pahl, die im Auftrag der Deutschen Knochenmarkspenderdatei (DKMS) die Havelländer dazu aufgerufen hatte, sich registrieren zu lassen, ist zufrieden. Rund 70 Menschen hätten sich in die Knochenmarkspenderdatei aufnehmen lassen, sagte sie. Dafür wolle sie sich ausdrücklich bedanken.

Die Premnitzer Initiative hat einen privaten Hintergrund. Wie in der MAZ berichtet, war bei der Enkelin Angelika Pahls im Herbst 2008 eine lebensbedrohliche Blutkrankheit diagnostiziert worden. Dank einer Stammzellenspende konnte das Mädchen gerettet werden.

Im Zuge der Behandlung war der Familie Pahl aufgefallen, dass viele registrierte Spender aus den alten Bundesländern stammen. Nach Rücksprache mit der DKMS-Stelle entschloss sich Angelika Pahl, hierzu-lande für das lebenswichtige Projekt zu werben und Spender für die Datei zu gewinnen.

Die Reaktion auf ihren in der MAZ veröffentlichten Aufruf habe sie gleichermaßen berührt und erfreut, sagt sie.

Vor allem viele junge Frauen, denen das Schicksal der kleinen Ida-Marie besonders nahe gegangen war, hätten sich registrieren lassen, berichtet Angelika Pahl. Aber auch Männer seien in die Datei aufgenommen worden.

So schön der bisherige Erfolg ist, zufrieden geben möchte sich Angelika Pahl damit noch nicht. Für dieses Wochenende ruft sie nochmals zu einer Typisierung auf. Am Samstag und am Sonntag, jeweils nachmittags, können sich Bürger im Alter von 17 bis 55 Jahre bei Angelika Pahl in der Mögeline Hauptstraße 42 registrieren lassen. Um sicherzustellen, dass man sich nicht verpasst, bittet Angelika Pahl um eine kurze telefonische Terminvereinbarung unter ☎ 03386/282283.

Das Prozedere ist denkbar einfach: Mit einem Wattestäbchen wird ein Abstrich der Wangenschleimhaut genommen. Die Probe wird an ein Fachlabor in Köln gesandt und später zur Erfassung an die DKMS-Zentrale in Tübingen weitergeleitet. mkn

Info Wer die Arbeit der DKMS finanziell unterstützen will, ist dazu herzlich eingeladen: Spenden sollten unter dem Stichwort „BES 308“ gewendet werden an die KSK Tübingen, Kontonr.: 255556, BLZ: 641150020.

GESCHÄFTSEMPFEHLUNGEN

Fahrschule Havelland
Ihr Partner für den Führerschein
Mitglied im BSW Verbraucherservice
Krad · PKW · LKW

Sonderangebot

• Winterferien-Lehrgang
vom: 01.02. – 08.02.10

für PKW, Krad, LKW

• ASP-Punkteabbau-Lehrgang

Anmeldung: Fahrschul- und Transport GmbH Havelland
Berliner Straße 45 • 14712 Rathenow
Mo. bis Fr. von 7.00 bis 17.00 Uhr • Tel.: 0 33 85 / 5 72 93

GRUSSANZEIGEN/ GEBURTSTAGE

♥♥♥♥♥
Liebe Ilonka,
am 09.11.2009 fand ich dich
♥♥♥♥♥
wieder und fragte mich vor-sichtig: „Darf es sein?“
Zehn Tage gingen ins Land, wir sahen uns nach langer Zeit wieder und ich fragte mich: „Wird Sie mein?“
Endlose Tage gingen ins Land und dann kam die Antwort, ich war gespannt.
Ja, du hattest mich mit deiner Entscheidung total über-rannt! „ICH LIEBE DICH!“ war die Nachricht, die du mir mit deiner zärtlichen Stimme täglich sagst, du hast bei mir alles auf den Kopf gestellt und zeigt mir immer wie innig du mich magst.
Ich möchte dich niemals verlieren und für immer neben dir sein, für dich mein Schatz schrieb ich diesen Reim.
DEIN JENS
♥♥♥♥♥

Klein aber fein!

Kleinanzeigen aller Art gibt's unter
www.MaerkischeAllgemeine.de/minimaz

